

# Wie wir den Nachwuchs aufs Velo bringen

Früher selbstverständlich, heute selten: Rund um Schulhäuser im Kanton Zug sind Kinder auf dem Velo zur Ausnahme geworden. Warum ist dem so – und was lässt sich dagegen unternehmen?

Wer sich morgens rund um Schulhäuser oder in Quartierstrassen im Kanton Zug umsieht, merkt schnell: Kinder auf dem Velo sind seltener geworden. Stattdessen dominieren Busse, (E-)Trottinets und andere Verkehrsmittel den Alltag. Das Fahrrad, einst selbstverständlicher Begleiter auf dem Schulweg und in der Freizeit, verliert zunehmend an Bedeutung – auch in Städten wie Zug, Baar, Cham oder Steinhausen, die kurze Distanzen und gute Voraussetzungen für den Veloverkehr hätten.

Dieser Wandel hängt stark mit der heutigen Mobilität zusammen. Der Kanton Zug verfügt über ein dichtes

und gut funktionierendes Busnetz, das gerade für junge Menschen unkompliziert nutzbar ist. Gleichzeitig haben E-Trottinets und ähnliche Fahrzeuge den urbanen Raum erobert. Sie sind schnell verfügbar, benötigen wenig Platz und wirken modern. Wo Velowege fehlen oder nur abschnittsweise vorhanden sind, werden diese Alternativen rasch zur ersten Wahl.

## Warum das Velo an Boden verliert

Ein zentraler Faktor bleibt die Infrastruktur. Viele Alltagsrouten im Kanton Zug sind für geübte Velofahrende gut machbar, für Kinder jedoch oft

anspruchsvoll. Unterbrochene Velostreifen, Mischverkehr mit Autos oder unübersichtliche Kreuzungen sorgen dafür, dass das Fahrrad im Vergleich zum Bus an Attraktivität verliert. Das ist weniger eine Frage der Lust am Velofahren, sondern der Alltagstauglichkeit. Kinder orientieren sich daran, was einfach funktioniert.

Genau hier setzt das seit 2023 geltende Veloweggesetz an. Es verpflichtet Kantone und Gemeinden, zusammenhängende und sichere Velowegnetze zu planen und umzusetzen. Ziel ist ein flächendeckendes Netz, das nicht nur für sportliche oder erfahrene

Jugendliche fürs Velofahren begeistern: Das Jugendprojekt DEFI VELO von Pro Velo Schweiz richtet sich an Teenager und kann von Lehrpersonen gebucht werden.



Velofahrende gedacht ist, sondern ausdrücklich auch für den Alltagsverkehr. Für Städte wie Zug eröffnet das Gesetz die Chance, bestehende Lücken systematisch zu schliessen und Velowege neu zu denken – nicht als Randangebot, sondern als fester Bestandteil der Verkehrsplanung.

### Planung und Politik als Schlüssel

Der Kanton Zug hat darauf reagiert und ein kantonales Velowegnetz entworfen, das sowohl Alltags- als auch Freizeitverbindungen umfasst. Dieses Netz soll künftig verbindlich im Richtplan verankert werden. Damit liegt erstmals eine langfristige Grundlage

«Kinder fahren nicht Velo, weil sie nicht wollen, sondern weil sichere Wege im Alltag oft fehlen.»

vor, um den Veloverkehr gezielt weiterzuentwickeln. Gleichzeitig zeigt die politische Diskussion rund um Veloprojekte, dass der Ausbau nicht überall auf ungeteilte Zustimmung stösst. Veloförderung ist kein Selbstläufer, sondern eine politische Prioritätenfrage.

Für Kinder und Jugendliche sind diese Debatten jedoch abstrakt. Entscheidend ist, ob sie im Alltag sichere, direkte und verständliche Wege vorfinden. Wo Velorouten klar geführt, vom Autoverkehr getrennt und logisch vernetzt sind, wird das Fahrrad wieder zur realistischen Option – für den Schulweg ebenso wie für den Weg zu Freunden oder zum Sport. Fehlen diese Voraussetzungen, bleibt das Velo ein Freizeitgerät, das kaum mehr im Alltag eingesetzt wird.

### Sichere Wege als Voraussetzung

Neben der Infrastruktur spielen auch lokale Programme eine Rolle. Verkehrsbildung, Velokurse und Schulprojekte können dazu beitragen, dass Kinder Sicherheit gewinnen und das Fahrrad als selbstverständliches Verkehrsmittel erleben. Solche Massnahmen entfalten ihre Wirkung jedoch nur dann nachhaltig, wenn sie auf ein funktionierendes

Netz treffen. Motivation allein ersetzt keine sicheren Wege.

Die Frage, ob Kinder im Kanton Zug wieder häufiger Velo fahren, ist letztlich eine Frage der Prioritäten. Das Veloweggesetz gibt den rechtlichen Rahmen vor, kantonale Planungen liefern erste Antworten. Ob das Fahrrad im Alltag junger Menschen wieder an Bedeutung gewinnt, entscheidet sich jedoch auf der Strasse – dort, wo Wege entweder einladen oder abschrecken. Der Kanton Zug hat die Voraussetzungen, um hier eine Vorreiterrolle einzunehmen. Entscheidend wird sein, wie konsequent diese Chancen genutzt werden. oo

### Termine

- 9. März: Mitgliederversammlung
- 28. März: Velobörse
- 9. Mai: Velofahrkurs Zug
- 13. Mai: Velofahrkurs Baar
- 12. Juni: Velokino beim Schulhaus Kirchbühl in Cham

FOTO: ZVG DEFI VELO

